
Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
	Literatur	9
2	„Europäisierung“ und politische Dynamik in Europa	13
2.1	Der Europäisierungsbegriff: Einleitung	13
2.2	Das Misfit-Modell: Europäisierung als EU-induzierter Adaptionsprozess	17
2.3	Transformationsmodell: Europäisierung als Zusatzbedingung des nationalen politischen Prozesses	22
2.4	Europäisierung als Makroprozess	26
2.5	Weitere begriffliche Setzungen: Europa- und EU-Strategie, Interessen und Präferenzen	30
2.6	Analysemodelle und Systemebenen	34
	2.6.1 Polity-Ebene	34
	2.6.2 Politics-Ebene	36
	2.6.3 Policy-Ebene	36
2.7	Ausblick	39
	Literatur	40
3	Der europäische Politik-Zyklus	45
3.1	Zur Verwendung des Konzepts vom Politik-Zyklus	45
3.2	Der Referenzrahmen des europäischen Politik-Zyklus	49
3.3	Willensbildung auf EU-Ebene: nationale Akteure zwischen Einflussnahme und Steuerungsverlust	52
	3.3.1 Interessenartikulation	52
	3.3.2 Interessenaggregation	57
	3.3.3 Entscheidungsfindung	62

3.4	Willensbildung auf deutscher Ebene: zwischen Anpassung und Gestaltung	80
3.4.1	Eins-zu-eins-Transposition oder integrierte Gesetzgebung?	81
3.4.2	Das nachholende Element der nationalen Willensbildung: Stärkung oder Schwächung des Nationalstaats?	83
3.4.3	Die Instanzen der nachholenden nationalen Willensbildung	85
3.5	Implementation: administrative Umsetzung und Kontrolle	89
3.5.1	Umsetzung und Durchführung	92
3.5.2	Kontrolle	99
3.6	Fazit: Der Wandel des „europapolitischen“ Paradigmas	104
	Literatur	111
4	Europäisierung als Makroprozess: Entgrenzung des politischen Sinnhorizonts?	119
4.1	Zur Konstruktion des Verhältnisses von Nation und Europa nach 1945: drei Stränge der deutschen Deutungskultur	121
4.1.1	Erster Strang: Auseinandersetzung mit der eigenen Nation	123
4.1.2	Zweiter Strang: Flucht nach Europa	131
4.1.3	Aneignung und zunehmende EU-Skepsis	140
4.1.4	Antworten auf EU-Skepsis	161
4.2	Einstellungsebene: die moderat geöffnete Soziokultur	170
4.2.1	Europäisches Moment und deutsche Identität	170
4.2.2	Unterstützung der EU-Mitgliedschaft	177
4.3	Europäisierung als Makroprozess: vom Konsens-Europa zur kontestierbaren Gemeinschaft	185
	Literatur	188
5	Die intermediäre Sphäre: die Vertretung gesellschaftlicher Präferenzen zwischen Berlin und Brüssel	199
5.1	Interessengruppen	203
5.1.1	Zum Charakter der lobbyistischen Interessenvertretung in der EU	204
5.1.2	Die Existenz paralleler Einflusskanäle	209
5.2	Parteiensystem: verdeckte Europäisierung der Parteipolitik?	218
5.2.1	Nationale und europäische Parteien: ein lose verknüpftes Netz	220

5.2.2	Organisationsmerkmale	226
5.2.3	Programmatisch-inhaltliche Dimension	230
5.3	Europäisierung als Transformation: die wachsende Relevanz der Partikularinteressen	237
	Literatur	243
6	Von der Exekutive zur Legislative: die Bundesregierung in der Europapolitik	251
6.1	Die Europa-Strategie des interessengeleiteten Integrationismus	254
6.1.1	Bereitschaft zur Aufgabe von Souveränitätsrechten	256
6.1.2	Haushaltsposition	257
6.1.3	Bereitschaft zu Kompromissen im Konfliktfall	260
6.2	Die Organisation der EU-Strategie	262
6.2.1	Europa-Strategie: Politische Leitlinienentwicklung zwischen Bundeskanzler- und Auswärtigem Amt	263
6.2.2	Die Verwaltung der EU-Politik: Europapolitische Koordinierung	269
6.3	Implementation als interessengeleitetes Verwaltungshandeln	280
6.4	Europäisierung als Adaption: effektivitätsorientierte Interessenvertretung	285
	Literatur	288
7	Bundestag und Bundesrat: nachgelagerte Instanzen mit Mitwirkungspotenzial	295
7.1	Der Bundestag in der EU-Politik: die rechtliche Entwicklung	299
7.1.1	Frühphase und Maastricht-Regeln	299
7.1.2	Dynamik ab Mitte der 2000er-Jahre	304
7.1.3	Das neue EUZBBG in der Fassung von 2013	313
7.2	Das institutionelle Profil der parlamentarischen EU-Politik	319
7.2.1	Informationsmanagement und „Priorisierung“	319
7.2.2	EU-Ausschuss, Fachausschüsse und Fraktionen	322
7.2.3	Verwaltungsaufbau im Bundestag	326
7.2.4	Präsenz in Brüssel: das Verbindungsbüro	328
7.3	Parlamentarische Repräsentation und Konkurrenz der Ordnungsmodelle	332
7.4	Subsidiarität auf dem Prüfstand: die deutschen Länder in der EU	341
7.4.1	Die Bundesländer in der Europapolitik: das institutionelle Setting	341

7.4.2	Zwischen Koordination und Konkurrenz: die Fortsetzung der bundesdeutschen Verflechtung auf der EU-Ebene	351
7.5	Europäisierung als Adaption: Die Transformation der Parlamentsfunktion	358
	Literatur	364
8	Fazit: Charakterveränderung der Demokratie	371
8.1	Von der Demokratie zu Legitimation und Legitimität	374
8.2	Dimensionen der Legitimation im Zuge der Europäisierung	385
8.2.1	Government by/with the people: von der allgemein-territorialen Partizipation zur interessen geleiteten Inklusion	387
8.2.2	Government of the people – von der partizipativen zur responsiven Repräsentation	389
8.2.3	Government for the people – Autonomiegewinn und technokratische Tendenz	397
8.3	Fazit: Demokratie in Europa auf schwankendem Grund	405
	Literatur	411